

Nachbarschaftshilfe | «D'Nischa» leistete im letzten Jahr 609 Stunden Freiwilligenarbeit

«Junge melden sich zum Helfen – das bereitet schon riesig Freude»

OBERWALLIS | Ein Familienvater meldet sich telefonisch bei der «Nischa», bietet seine Hilfe an: Für Mitmenschen einkaufen, sie begleiten, ihnen Gesellschaft leisten. Ein Angebot, über das sich Ursula Dellberg, Vermittlerin der organisierten Nachbarschaftshilfe im Oberwallis, freut.

LOTHAR BERCHTOLD

Dieser Anruf vom vergangenen Freitag blieb nicht das einzige Angebot, das Ursula Dellberg dieser Tage entgegennehmen durfte. «Es haben sich verschiedene jüngere Leute bei uns gemeldet und sich angeboten, bei uns Freiwilligenarbeit zu leisten», führt sie aus und betont: «Junge melden sich zum Helfen – das bereitet schon riesig Freude.»

«Es sind tolle Menschen, die sich da melden»

Ursula Dellberg
Initiantin und Vermittlerin
von «D'Nischa»

35 aktive Nutzerinnen und Nutzer konnten im vergangenen Jahr die Dienst dieser Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen, 23 aktive Freiwillige leisteten wertvolle Dienste. Hinzu kamen Anfragen, die an andere Institutionen weitergeleitet wurden, sowie Freiwillige, die vorübergehend nicht einsetzbar waren. «Die Freiwilligen leisteten im letzten Jahr während 609 Stunden einen unermüdlichen Ein-

satz», zollt denn auch Reinhold Schnyder, Präsident des Vereins «D'Nischa», diesen Helferinnen und Helfern Respekt.

Einige Freiwillige müssen ersetzt werden

Verschiedene Freiwillige der «Nischa» gehören der «Coronavirus-Risikogruppe» an. Was heisst, dass sie momentan sozusagen im Abseits stehen, also keinen Einsatz leisten können. Dank engagierter junger Leute kommt deswegen die «Nischa-Arbeit» nicht zum Stillstand. «Es sind tolle Menschen, die sich da melden – und sie gehören nicht einer Risikogruppe an», betont Ursula Dellberg. Dass man sich bei der «Nischa» jederzeit für einen Einsatz melden kann, versteht sich von selbst (ursula.dellberg@nischa.ch).

Wer von den neuen Freiwilligen wo zum Einsatz kommt, wird jeweils mit den Betroffenen – also Nutzern, Angehörigen und bisherigen Freiwilligen – abgesprochen. Und läuft in Absprache mit anderen sozial tätigen Institutionen ab.

«So etwas motiviert mächtig und gibt Kraft»

Wie sieht es denn bei der Nachfrage von Nutzerinnen und Nutzern aus? «Auf dieser Seite herrscht momentan Stille, neue Nutzerinnen und Nutzer sind dieser Tage nicht hinzugekommen», antwortet Ursula Dellberg. Was mit einer gewissen Verunsicherung zu tun haben dürfte. Was die Initiantin der «Nischa» übrigens betont: «Neue Freiwillige werden nicht an neue Nutzerinnen und Nutzer vermittelt.»

Das Angebot von jungen Menschen zeige ihr, dass man «D'Nischa» mittlerweile kennt, bemerkt die treibende Kraft dieser Nachbarschaftshilfe. «So

etwas motiviert mächtig, gibt Kraft und Energie», hält sie fest.

«Bei den Nutzern ist der Zuwachs eklatant»

Wie gefragt «D'Nischa» ist, zeigt die Entwicklung im letzten Vereinsjahr: Vor der Vereinsgründung im Dezember 2018 zählte man zehn Freiwillige und 13 Nutzerinnen und Nutzer, 2019 waren es insgesamt 28 Freiwillige und 47 Nutzerinnen und Nutzer. «Bei den Nutzern ist der Zuwachs eklatant», erklärt Ursula Dellberg.

Gesellschaft leisten, «um Einsamkeit zu mildern», machte den grössten Teil der 609 Stunden Freiwilligenarbeit der «Nischa» aus. «Begleiten – beispielsweise zum Arzt oder in die Physiotherapie – war das zweithäufigste Bedürfnis», wie Ursula Dellberg in ihrem Jahresbericht festhält.

Nicht zu kurz kam im letzten Jahr die Weiterbildung für Freiwillige. Nebst Erfahrungsaustausch standen dabei auch ein Treffen mit externen Spezialisten auf dem Programm. Zudem durfte sich die organisierte Nachbarschaftshilfe an der Gesundheitsmesse «Planète Santé» in Martinach vorstellen; mit dem Anlass «Gesundheit und Zauberei» – Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello referierte dabei unter dem Titel «Einsamkeit – ein Tabuthema» – trat der Verein im Dezember im Schloss Leuk an die Öffentlichkeit.

«Im Vereinsjahr 2019 ist wirklich viel passiert», blickt Ursula Dellberg zurück, «fantastisch, was da läuft», zeigt sie sich ebenso begeistert wie engagiert. Auch dieser Tage «läuft viel», hält sie fest und findet: «Es braucht uns jetzt erst recht.»



Gefragte Dienste. Ursula Dellberg, Initiantin und Vermittlerin von «D'Nischa»: «Es braucht uns jetzt erst recht.»

ARCHIVBILD MENGIS MEDIA

Unterstützung anbieten und in Anspruch nehmen

«D'Nischa», die organisierte Nachbarschaftshilfe im Oberwallis, bringt Menschen zusammen, die Unterstützung in Anspruch nehmen wollen und Menschen, die Unterstützung anbieten möchten – klein oder gross, jung bis alt. Die Unterstützung kann einmalig sein oder regelmässig. Der Verein versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Institutionen. Voraussetzung für alle in der «Nischa» Engagierten ist die Einhaltung der Schweige-

pflicht und die Respektierung der Privatsphäre der Nutzenden. Zudem ist der Verein – im Dezember 2018 gegründet und seit August 2019 als Verein mit gemeinnützigem Charakter anerkannt – politisch und konfessionell neutral. Er wird geleitet von einem sechsköpfigen Vorstand mit Reinhold Schnyder als Präsident. Unterstützt wird «D'Nischa» von der Mediathek Brig, Innovage Oberwallis und Spitez SMZ Oberwallis.